

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#)



EU-Hilfe: Spanien und Italien dürfen bereits vor dem Finale jubeln

Sehr geehrte financial.de-Leser,

Freud und Leid liegen wie so oft eng beieinander. „Deutschland, einig Vaterland“, titelte kicker-online nach dem K.o. der deutschen Fußball-Nationalmannschaft im Halbfinale der Europameisterschaft. Der geplatzte Traum vom ersten Titel für Deutschland bei einem großen Turnier seit 16 Jahren versetzte Millionen Fußball-Fans in einen schockartigen Zustand.

Wer sich die europäische Fußballkrone aufsetzen darf, entscheidet sich am Sonntag beim Aufeinandertreffen von Welt- und Europameister Spanien und Italien - im Endspiel treten damit zwei der größten Sorgenkinder im Rahmen der Euro-Staatsschuldenkrise gegeneinander an.

Dass diese beiden Länder Grund zum Jubeln haben, dafür sorgten aber nicht nur die Spiele in Polen und der Ukraine, sondern vor allem der EU-Gipfel, der bereits zu Beginn unerwartet klare Ergebnisse brachte. Positiv registriert wurde vor allem die Einigung der Eurogruppe auf kurzfristige Hilfen für die bedrängten Mitglieder Italien und Spanien. Die Staats- und Regierungschefs der 27 EU-Staaten verständigten sich **zudem** im Kampf gegen die Rezession auf einen 120 Milliarden Euro schweren Wachstumspakt für mehr Beschäftigung und die Schaffung einer unabhängigen gemeinsamen Bankenaufsicht.

Das sorgte an den Börsen für ein (Kurs-) Feuerwerk. Denn laut den Experten der Landesbank Berlin hatten die zuvor schwächelnden Aktienmärkte bereits einen ergebnislosen Gipfel vorweggenommen.

Doch wie lange hält die Euphorie an? Darüber gehen die Meinungen auseinander. Laut den Experten der Schweizer Privatbank Julius Bär ändern die Gipfelbeschlüsse kaum etwas an der Großwetterlage: „Der Ausgang des Krisengipfels trägt nach unserer Auffassung wenig zu einer nachhaltigen Verbesserung des Konjunkturausblicks bei“, sagt David Kohl, Chefvolkswirt Deutschland, der davon ausgeht, dass die positiven Marktreaktionen keinen Bestand haben werden.

Aber es gibt auch andere Stimmen: „Übertriebene Wachstumsenerwartungen sind inzwischen korrigiert und Aktien sehr niedrig bewertet“, so Markus Reinwand von der Landesbank Hessen-Thüringen. Er blickt etwas optimistischer voraus als seine Kollegen, sofern Störfeuer auf Seiten der Konjunktur und im Finanzsystem ausbleiben: „Die nachlassende Risikoaversion dürfte angesichts klarer Bewertungsvorteile zu spürbaren Umschichtungen in Aktien und damit zu steigenden Notierungen führen.“

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:

Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Analyst GBC AG
Manuel Hoelzle (Dipl. Kfm.), Chefanalyst GBC AG



Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 26

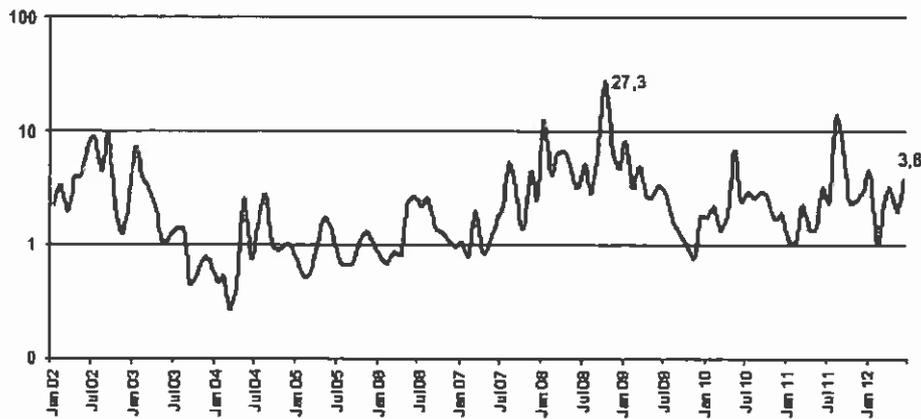
Neuer Jahreshöchstwert bei Insiderkauftransaktionen – Solide Entwicklung des GBC-Insiderindikators

Die deutschen Vorstände und Manager zeigten sich über den gesamten Monat Juni hinweg in einer ausgesprochen guten Kauflaune. So aktiv wie in den letzten vier Wochen waren die Insider, mit insgesamt 122 gemeldeten Kauftransaktionen, zuletzt in August 2011 gewesen. Damals lagen viele Aktienkurse nach erheblichen Kursverlusten am Boden, eine Situation, die von den Insidern zum Nachkauf genutzt wurde. Aufgrund fehlender Verkäufe lag der damalige GBC-Insiderindikator mit 13,4 Punkten ebenfalls auf ein Rekordniveau.

Unter Einbezug von gemeldeten 32 Verkaufstransaktionen liegt der GBC-Insiderindikator der letzten vier Wochen bei 3,8 Punkten, was eine positive Erwartungshaltung der deutschen Manager wiedergibt.

financial.de Insiderindikator 30.06.2012

GBC-Insiderindikator (Monatsbasis)



- 1 = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
- >1 = Kauftransaktionen überwiegen
- <1 = Verkaufstransaktionen überwiegen

Insiderkauftransaktion im Fokus - Insider-Kaufaktie der Woche (KW 26):
M.A.X. Automation AG (WKN: 858090)
 - Insiderkäufe durch Aufsichtsratsvorsitzenden Hans W. Bönninghausen
 - aktueller Kurs 29.06.12: 3,91 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
25.06.12	Hans W. Bönninghausen	Aufsichtsrat	Kauf	7197	3,8	27349

Mitte Juni hatte die Beteiligungsgruppe mit dem Fokus auf Automation von Fertigungsprozessen, M.A.X. Automation AG (im Folgenden: MAX), einen der größten Einzelaufträge der Firmengeschichte gemeldet. Die MAX-Tochter IWM Automation GmbH hatte Unternehmensangaben zur Folge zwei Aufträge von einem deutschen Fahrzeughersteller mit einem Volumen von rund 22 Mio. € gemeldet. Gemessen am Gesamtumsatz der MAX-Gruppe entspricht der Auftrag knapp 8 % der im Jahr 2011 erzielten Erlöse.

Positive Marktreaktionen auf diese Meldung sind jedoch bislang ausgeblieben. So bewegt sich der MAX-Aktienkurs seit nunmehr fast 12 Monaten ohne nennenswerte Kursausschläge in einer Bandbreite von 3,75 € und 4,50 €. Im Nachgang der Unternehmensmeldung hatte der Aufsichtsratsvorsitzende Hans W. Bönninghausen rund 7.000 Aktien mit einem Volumen von etwa 27.000 € erworben.

Insgesamt kann sich die operative Entwicklung der Gesellschaft sehen lassen. Alleine in den letzten drei Geschäftsjahren konnte das Umsatzniveau von 156,5 Mio. € (GJ 2009) um über 100,0 Mio. € auf 260,0 Mio. € (GJ 2011) deutlich angehoben werden. Parallel hierzu kletterten im gleichen Zeitraum die Ergebnismargen (auf EBIT-Basis) von 0,4 % auf 6,2 %. Somit erzielte die MAX im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 sowohl auf Umsatz- als auch auf Ergebnisbasis neue Rekordwerte.

Mit Veröffentlichung der Q1-Zahlen 2012 wird die Fortsetzung der dynamischen Geschäftsentwicklung ersichtlich. Der Umsatzanstieg von insgesamt +5,3 % (52,5 Mio. €), welcher von einem überproportionalen Ergebnisanstieg auf EBIT-Basis um +14,3 % (2,5 Mio. €) begleitet wurde, reflektiert dabei insbesondere die gute Entwicklung des Segments Industrieautomation. Auch die Auftragslage hatte sich mit Auftragsengängen von 60,2 Mio. € und einem entsprechenden Book-to-Bill-Ratio von 1,15 sehr solide entwickelt. Hier sind die angesprochenen Auftragsengänge der IWM noch nicht berücksichtigt.

Somit ist eine gute Grundlage geschaffen worden, um auch im Geschäftsjahr 2012 neue Rekordwerte zu erzielen. Gemäß Konsensschätzungen wird ein konzernweites Umsatzwachstum von über +5 % erwartet, bei einer proportionalen Entwicklung der Ergebnisrelationen. Daraus resultiert für das laufende Geschäftsjahr 2012 ein erwartetes EPS von 0,44 €, was einem günstigen KGV von 8,7 entspricht.

Interessant ist zudem die auf der Hauptversammlung nochmals bestätigte Aussage der Gesellschaft, wonach mittelfristig der Konzernumsatz auf rund 500 Mio. € gesteigert werden soll. Die Zielerreichung soll dabei sowohl organisch als auch anorganisch über den Erwerb von größeren, profitablen Unternehmen bewerkstelligt werden. Ebenfalls auf der Hauptversammlung wurde eine Erhöhung der Dividende auf 0,15 € je Aktie (VJ: 0,10 € je Aktie) beschlossen. Auf Basis der aktuellen Kursniveaus entspricht dies einer attraktiven Dividendenrendite von etwa 4,0 %.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bekundet mit seinem Erwerb von MAX-Aktien sein Vertrauen in die Gesellschaft. Wir sind davon überzeugt, dass sich der positive Newsflow auch im Aktienkurs niederschlagen wird und haben die M.A.X. Automation AG daher als Insideraktie der Woche ausgewählt.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben -

* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter <http://www.gbc-ep.de/index.php/publika/articleview/fmCatId/17/fmArticleID/98/>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsströme von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln beschränkt wird.

Anzeige